

Broken

Von Ninielchen

Kapitel 13: Keine andere Möglichkeit

Stöhnend ließ sie ihren Kopf auf das Buch vor sich sinken. Nichts, einfach nichts Brauchbares zu finden, dass ihr weiterhelfen konnte. Es gab wahrscheinlich wirklich nichts, was diesen verdammt *Unbrechbaren Vertrag* umgehen könnte. Langsam hob Leanne ihren Kopf und sah sich in der wirklich ungewöhnlichen Gruppe um. Überflog mit ihrem Blick die Stapel an Bücher, die sich auf dem großen Tisch befanden.

„Und hat irgendjemand von euch etwas nützliches gefunden?“, erkundete sich Lily, während sie den dicken Schmöker vor sich zuklappte und auf einen der Stapel ablegte. Niedergeschlagen schüttelten die Marauder und Jim ihre Köpfe.

„Nichts, einfach gar nichts“, murrte Leanne. „Verdammt! Ich will diesen Lackaffen nicht ehelichen!“

„Wow, ich bin überrascht, Prinzessin. Das ist glaub ich das erste Mal, dass du schlecht über Goyle redest“, meinte Jim und tätschelte ihr anerkennend die Schulter.

„Ach komm, dass sagst du doch selbst oft genug. Also tu nicht so überrascht. Ich hab nie gesagt, dass ich nicht derselben Meinung bin wie du“, entgegnete Leanne, an die Gryffindors am Tisch gewandt sagte sie: „Ich dank euch, dass ihr euch die Nacht mit mir zusammen rumgeschlagen habt und mir helfen wollt eine Lösung für mein Problem zu suchen. Ich fürchte nur, dass es keine angenehmere Lösung gibt, als dass ich jemanden aus meiner Familie durch den Vertragsbruch töte. Je eher ich den Vertrag breche, desto besser. Dann hab ich es wenigstens hinter mir.“ Auf einmal fühlte sie sich wie erschlagen. Matt lehnte sie ihren Kopf an Jims Schulter.

„Wenn du es wirklich durchziehst, dann sei dir Gewiss, dass ich dir zur Seite stehe. Egal was für Konsequenzen das Ganze mit sich zieht“, sagte Sirius und griff über den Tisch hinweg nach ihren Händen. Zuversichtlich drückte er sie. Dankbar lächelte sie ihn an und versank im Anblick seiner Augen. Die irritierten und skeptischen Blicke der anderen bekamen sowohl Sirius als auch Leanne nicht mit.

„Meine Unterstützung hast du auch, Prinzessin“, fügte Jim nach einem Augenblick hinzu.

Wiederstrebend trennte Leanne ihren Blick von dem des Blacks. „Danke, Großer.“ Liebevoll sah sie zu ihm hoch.

„Für dich doch immer“, gähnte ihr bester Freund.

„Ohje, wir haben’s aber auch schon verdammt spät. Geh ruhig schon mal vor und schlaf noch was. Ich komm gleich nach, ich räum nur schnell auf“, meinte sie und strich dem Hellbraunhaarigen zart über die Wange. „Wir sehen uns dann morgen oder viel mehr später!“

Dankbar sah der Slytherin sie an und umarmte sie zum Abschied einmal kurz. Den

Andern kurz zunickend stand er auf und verließ auf leisen Sohlen, die verlassene dunkle Bibliothek.

„Sag mal, ich hoffe, du hast nichts dagegen, wenn Peter und ich auch schon gehen?“, erkundigte sich Lily zerknirscht. „Ich fürchte, dass ich sonst Professor Wight ausversehen umbringe.“

„Schon okay, Lily. Kein Problem, wirklich. Ich bin dir allein schon dankbar, dass du mitgeholfen hast, obwohl wir noch nicht mal wirklich miteinander befreundet sind.“

„Du hast mir immerhin beim Aussuchen meines Kleides geholfen. Das müssen wir unbedingt noch mal wiederholen. Hat echt Spaß gemacht“, antwortete die Rothaarige und stand auf.

„Ja das müssen wir. Bis später!“, verabschiedete sich Leanne von der anderen Hexe und Peter, die auf naja fast leisen Sohlen ebenfalls die Bibliothek verließen. „Ihr könnt wenn ihr wollt auch schon hochgehen. Ich schaff das Aufräumen denk ich auch alleine“, wandte sie sich an die restlichen Marauder.

„Danke, Leanne“, meinte Remus sie bedeutsam anlächelnd. „Komm James, lass uns gehen. Sonst bist du morgen in der Früh nur noch schlechter gelaunt als sonst.“

Protestierend öffnete der Brillenträger seinen Mund, doch wurde er einfach von dem anderen hinterher raus aus der Bücherei gezogen. Kurz bevor sie beide aus dem Blick von Sirius und Leanne verschwanden grinste Remus ihnen zu. Einen Moment sahen sie den letzten ihrer Freunde irritiert nach.

„Typisch Moony!“, grinste Sirius. „Weiß immer mehr, als ihm wahrscheinlich gut tut. Zumindest ahnt er es.“

Absichtlich stellte sich Leanne dumm. „Ahnt was?“, fragte sie.

„Das zwischen uns beiden etwas läuft“, antwortete der Größere. „Zumindest ahnt er oder weis er, dass ich mehr für dich fühle als bloße Freundschaft.“

Breit und erfreut grinsend kam sie um den Tisch herum und umarmte den anderen fest.

„Du bist süß!“, sagte sie einfach nur und lies von ihm ab. Ohne auf seine verwirrte Miene zu achten schnappte sie sich einen der Bücherstapel und trug ihn zurück zu den Regalen.

„Hey!“, rief ihr Sirius empört hinterher.

Seelenruhig stellte Leanne die Bücher weiter ins Regal und ignorierte den Gryffindor. Plötzlich wurde sie an ihrem Oberarm gepackt, umgedreht und gegen das Bücherregal gedrückt. Vor Schreck ließ sie die restlichen Bücher aus ihren Armen fallen. Sanft legten sich die Lippen des Blacksprösslings auf ihren Mund. Genießerisch schloss sie ihre Augen und begann den Kuss sanft zu erwidern. Als sich ihre Lippen voneinander trennten, legte Sirius seinen Kopf auf ihrer Schulter ab. „Was machst du nur mit mir?“, wisperte er fassungslos und schloss die Kleinere fester in seine Arme. Keiner von beiden sagte ein Wort, genoss nur die Nähe des anderen. Dessen Wärme. Dessen Geruch. Dessen Präsenz.